

Illustriertes Tageblatt

SÄCHSISCHE HEIMATZEITUNG DES STOLLE-VERLAGS

Ausgabe E-mit:

Elbtal-Abendpost Sächsische Vorzeitung und Sbaupresse

Dresden-K., Marienstraße 26, Fernspr. 28700 / Dresden-Blasewitz, Tollwitzer Str. 4, Fernspr. 31307

Anzeigenpreis
Die (schonmal gesaltene) Millimeterzelle (46 mm br.) oder deren Raum kostet 18 Pfg. einschließlich „Dresdner Neue Presse“ 30 Pfg.; die viermal gesaltene Reklame-Millimeterzelle (73 mm breit) oder deren Raum 30 Pfg., einschließlich „Dresdner Neue Presse“ 40 Pfg. — Gemeinlich wird die Höhe des Satzspiegels, für Erhalten der Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen, ebenso für Anzeigen, welche durch Fernsprecher aufgenommen werden, wird keine Garantie übernommen. Insetionsbeträge sind sofort bei Erscheinen der Anzeige fällig. Rabattanspruch erstreckt sich auf die Abrechnung der Anzeigen. — Druck- und Anzeigenpreis: Dresden.

Bezugspreis
Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Der Bezugspreis beträgt monatlich M. 2.— einschließlich 35 Pfg. Traglohn; durch die Post bezogen monatlich M. 2.— ohne Zustellgebühr, einschließlich 30 Pfg. Postgebühr. — Für unvorläufig eingelebte Manuskripte und Bilder wird keine Garantie übernommen. — Für Fälle höherer Gewalt, Streik, Krieg usw. besteht kein Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung oder Rückerstattung des Bezugspreises. — Verlag: Clemens Stolle, Dresden, Marienstr. 26, Fernsprecher Dresden Nr. 28700 u. Freital 1. Sa., Gutenbergstraße 2-4, Sammelnummer Freital 2885. — Telegr.-Adr.: Stolle-Verlag

Nr. 282

Dienstag, den 4. Dezember

1934

Die Saar-Einigung in Rom ist ein neuer Beweis der deutschen Verständigungsbereitschaft

Europa atmet auf

Im Zusammenhang mit den Erörterungen des Dreierkomiteés des Völkerbundes hat nach mehrwöchigen Verhandlungen in Rom die wichtigsten finanziellen Fragen, die mit der Rückgliederung der Saar zusammenhängen, zwischen den beteiligten Stellen — Dreierkomiteé mit Unterstützung des Finanzkomiteés des Völkerbundes, Vertreter der deutschen und Vertreter der französischen Regierung — am Montag in Rom geregelt worden.

Die vereinbarten Bestimmungen werden am 5. d. M. dem Völkerbundsrat zur Beschlussfassung unterbreitet werden. Für die Abfindung aller Ansprüche des französischen Staates (Saargruben, Eisenbahnen, Grenzbahnhöfe usw.) zahlt Deutschland eine Pauschalsumme von 150 Mill. Reichsmark in französischen Frank (= 900 Millionen Frank).

Außerdem wird Frankreich die ausgedehnte Ausbeutung der Warndt-Gruben, die aus Schächern erfolgt, die auf französischem Gebiete liegen, zugestanden. Die Ausbeutung wird auf fünf Jahre beschränkt und darf eine bestimmte Förderungsmenge (durchschnittlich 2,2 Millionen Tonnen Kohle) nicht überschreiten.

Freude herrscht im Saarlande

Saarbrücken, 4. Dez. (Radio). Mit Genugtuung und Erleichterung nimmt die gesamte saarländische Bevölkerung von der endlichen Saarentscheidung Kenntnis. So schreibt die „Saarbrücker Zeitung“ u. a.: Niemand kann lassen mit größerer Befriedigung Kenntnis nehmen als die deutsche Bevölkerung des Saarländes.

gebietes. Eine Zeit unruhiger Spannung ist beendet durch diese Verhandlungen. Das die Ratifikation in Genf die Vereinbarung korrigieren, Vorbehalte oder Einwände erheben werde, ist nicht anzunehmen. Es waren Verhandlungen zwischen der deutschen und der französischen Regierung. Das beide Regierungen in diesem vielbesprochenen, durch die deutsch-französische Presse mehr verarbeiteten als jemals diplomatischen Fragen zu einer Vereinbarung gelangt sind, nehmen wir als glückliches Zeichen für die weitere Entwicklung der deutsch-französischen Aussprache. Für Baron Kloss, den Vorsitzenden des Dreier-Ausschusses, bedeutet das Zustandekommen des deutsch-französischen Übereinkommens einen weiteren großen Erfolg. Die absolute Voraussetzung der Vereinbarung von Rom ist die sofortige und bedingungslose Rückgliederung des Saargebietes. Ohne sie bleibt die Abgabe unvollständig. Für die Zeit bis zum Abstimmungsstag darf man von der Vereinbarung in Rom eine wesentliche Beruhigung der Stimmung und eine Vereinfachung der Situation erhoffen.

Die „Saarbrücker Landeszeitung“ schreibt: Die Saarbesiedlerung nimmt mit großer Genugtuung davon Kenntnis, daß es den Vertretern der deutschen und französischen Regierung gelungen ist, eine Einigung der mit der Rückgliederung verbundenen finanziellen Fragen herbeizuführen. Mit dem Abschluß der römischen Verhandlungen ist bereits eine Arbeit



Zum Tag der Nationalen Solidarität
Am nächsten Sonntagabend wird auf Anregung des Reichspropagandaministeriums in Deutschland, wie gewohnt, ein Tag der Nationalen Solidarität begangen, an dem sich die führenden Persönlichkeiten des Propagandaministeriums sowie der von ihm betreuten Organisationen der Kunst, der Presse, des Films u. a. m. in den Dienst des Winterhilfswerkes als Sammler stellen werden. — Die Sammelbüchsen, die für den Tag der Nationalen Solidarität vordereitet werden.

vorweggenommen und mit Schwierigkeiten angefüllt worden, die andernfalls nach der Abstimmung noch manche Wochen ausgefüllt hätten. Der Weg nach Deutschland ist also, so hoffen wir, kürzer und freier geworden, und das ist das, was uns Saarländer am meisten berührt.

Französische Hoffnungen und Befleimmungen

Paris, 4. Dezember (Radio). Der rechtsgerichtete Abgeordnete Denrois sprach am Montagabend in einem der großen Vorleser Säle über das Thema: „Wegen den Krieg“. Er erklärte, er sei kein Anhänger der Unveränderlichkeit der Verträge, denn gewisse Grenzgebiete seien ein Hindernis für den Frieden. Der Redner wandte sich gegen eine französisch-italienische Annäherung und trat für ein französisch-italienisches Abkommen ein. Der Schritt Südtirolens zum Völkerbund sei zu bebauern. Die Besprechungen ehemaliger Frontkämpfer mit den Vertretern der deutschen Frontkämpfer wurden von dem Redner abgelehnt.

Fast gleichzeitig sprach in der Sorbonne vor der intellektuellen Jugend der französische Schriftsteller Jules Romain über das gleiche Thema. Der Redner gab der Hoffnung Ausdruck, daß die Abstimmung im Saargebiet den Kontakt zu einer Entspannung zwischen den beiden Ländern darstellen möge. Er vertrat ferner denselben Standpunkt wie Jean Bay in seiner Kammerrede und wies mit Nachdruck auf die Notwendigkeit hin, die Vorschläge der nationalsozialistischen Regierung entgegenzunehmen.

Die Pariser Morgenpresse beschäftigt sich sehr eingehend mit dem Abschluß der Arbeiten des Dreier-Ausschusses in Rom.

Die Außenpolitik der „Deux“ gibt den guten Eindruck wieder, den das Zustandekommen der Einigung in Genf Kreisen gemacht habe, wo man für die Mittwochssitzung eine Flut von Glückwünschen über den glücklichen Abschluß der Verhandlungen erwartet. Das Generalsekretariat des Völkerbundes sehe der kommenden Sitzung optimistisch entgegen. Gewisse Genfer Kreise wollen sogar wissen, daß Baron Kloss sich angedroht habe, als Vermittler bei einer in Ankara an führenden Verhandlung über eine Rückkehr Deutschlands in den Völkerbund tätig zu sein. Die „Revue“ hat über solchen Rückblick sei nach einer Anerkennung der deutschen Rückkehr abgelehnt. Das „Journal“ stellt fest, daß die ganze Genfer Sitzung unter vollkommen anderen Umständen stattfinden würde, als man ursprünglich angenommen hatte. Das klare Ergebnis der Umwälzung, die sich vollzogen habe, sei die Ausschaltung der Meinungsverschiedenheiten über die Saarfrage und es scheine, als ob man nunmehr, in Erwartung der Abstimmung, einem Burgfrieden entgegengehe.

England sieht Gefahren beseitigt

London, 4. Dezember. Die Morgenblätter begrüßen die Nachricht von der in Rom erfolgten Unterzeichnung der Saarvereinbarung mit großer Genugtuung und Erleichterung. Neuter meldet aus Genf, dort glaube man, daß der schwierigsten Frage auf der Tagesordnung des Völkerbundes der Staat fast völlig entzogen worden sei und daß der Völkerbund nur noch seine Zustimmung zu dem Bericht zu erklären haben werde. — Das Arbeiterblatt „Daily Herald“ erklärt, die Vereinbarung von Rom würde eine friedliche Regelung der Saarfrage nach der Volksabstimmung sichern. Dies sei ein entscheidender Beitrag zu der neuen Bemühung um die allgemeine Beruhigung Europas, die sich seit einigen Tagen sehr deutlich bemerkbar mache.

In einem Leitartikel vertritt „Daily Herald“ die Ansicht, die Vereinbarung sei ein Triumph für den Völkerbund, die Völkerbundorganisation und die Völkerbundmethoden. Vor allem aber, so heißt es in dem Aufsatz weiter, „und dies ist das Beste an ihr, bedeutet sie einen Triumph für die deutsche und für die französische Regierung. Sie haben gemeinschaftlich einen Sieg für den Frieden und die Herrschaft über Bornitzelle und Uebelwollen errungen. Es könnte wirklich kein besseres Vorzeichen für die Zukunft Europas geben.“

Die Saarregelung ist eines von den vielen Zeichen, daß gerade in der scheinbar dunkelsten und an Gefahren reichsten Stunde des Kräfte des gesunden Menschenvolkes sich wieder sichtbar zu machen beginnen.

„Daily Express“ berührt die „gute Nachricht“ von dem Abschluß einer Saarvereinbarung in Rom mit warmer Begeisterung und sagt: Wenn die Saarfrage erst einmal erledigt ist, wird Europa wieder aufatmen. Die Kriegspanik läßt bereits nach. Die Menschen reden von kommenden Friedensjahren. Gede Gede, daß wir von ihnen einen guten Gebrauch machen.

In einem Leitartikel der rechtskonservativen „Morning Post“ wird ausgeführt, mit dem